



Rose-Marie Uhlmann

AKTUELLES

LETTEN ZU- WAS NUN?

Das Spektakel ist ausgeblieben. Still und leise war dieser sogenannte «Paukenschlag». Nach bald drei Jahren ist die offene Drogenszene beim ehemaligen Bahnhof Letten wieder verschwunden. Das Konzept mit der schrittweisen Ausdünnung und den bereitgestellten Auffangeinrichtungen für Drogenabhängige (nicht nur in der Stadt, sondern auch in den Landgemeinden und Nachbarkantonen) ist also aufgegangen. Der Zeitpunkt wurde sorgfältig gewählt. Der Stadtrat, welcher sich in den vergangenen Monaten und Jahren trotz Schreihälsen, die ihr politisches Süppchen kochen wollten, nicht beirren liess, hat den Letten nicht überstürzt, sondern etwas langsamer, dafür gut vorbereitet, geräumt. Dies macht sich nun bezahlt. Übrig geblieben ist ein wenig erbaulicher Anblick auf eine öde Gleislandschaft sowie zahlreiche Zäune und Absperrungen. Nicht nur im Kreis 5, auch in Wipkingen stellt sich die Frage, wie können wir unsere Quartiere wiederbeleben und den Bewohnerinnen und Bewohnern zurückgeben. Da ist einmal das Lettenareal, für das durchaus Ideen da sind. Die städtischen Stimmberechtigten stimmten in einer denkwürdigen Volksabstimmung am 5. März 1989 einer Freihaltung zu. Ein parkartiger Erholungsraum an der Limmat, eine erfreu-

liche Perspektive. Die SBB hatten weniger Freude an diesem Volksentscheid. Sie hätten als Eigentümer der Bahnanlagen und eines Teils des übrigen Lettenareals lieber eine Wohnüberbauung realisiert. So haben sie gegen den Gemeindebeschluss rekurrert. Ein Rechtsstreit, der immer noch hängig ist. Wir müssen wieder einmal abwarten. Und da sind auch noch die Wohngebiete im angrenzenden Letten- und Kronenquartier auf unserer Limmatseite. Als Wipkinger sind wir sehr daran interessiert, dass das traditionelle Lettenquartier wieder ein Ort wird, wo wohnen Freude macht. Mit den Aktivitäten des Letten-Forums sollen diese Bemühungen gefördert werden (vgl. Artikel und Veranstaltungskalender in dieser Ausgabe). Dazu gehören auch soziale und kulturelle Aktionen. Stadträtin Monika Stocker nennt es die «soziale Rückeroberung der Quartiere». Das heisst, mehr Präsenz auf Strassen und Plätzen, mehr nachbarschaftliche Kontakte und gegenseitige Hilfe, mehr Toleranz gegenüber seinen Nachbarn und die Lust, zusammen etwas Festfreude oder Kultur vor die Haustüre zu bringen. Ein Einsatz, der sich lohnt!

■ Benedikt Gschwind

2 ÜBERBAUUNG
BAHNEINSCHNITT
WIPKINGEN

3 VEREINSKOORDI-
NATIONSSITZUNG

EDITORIAL

Auch für dieses Jahr haben die Wipkinger Vereine und Institutionen ihre Veranstaltungen bereits geplant: der Skiclub seine Skitourneen, die GZs ihre Frühlings- und Frauenfeste, die Kirchen ihre Suppentage, die Frauenvereine ihre Ausflüge, der Sportclub sein Grümpeltturnier, der Sportfischerverein sein Barbenwettfischen, die Chöre ihr Frühjahrskonzert, der Quartierverein seinen Räbelichtliumzug und so weiter. Hinzu kommen die Generalversammlungen, die Jubiläumsfeiern, die Tage der offenen Tür. Nicht genug. Dann gibt es noch die Anlässe der Stadt und der umliegenden Quartiere. Nur, wer geht da überall hin?

An der diesjährigen Koordinationssitzung der Wipkinger Vereine im Januar zeichnete sich erstmals eine Veränderung in diesem «Veranstaltungsgebrösel» ab. Beschlossen wurde dort nämlich die Durchführung eines grossen, von den Vereinen gemeinsam organisierten Sommerfestes Anfang September. Vom Kleinanlass der einzelnen Vereine zum gemeinsamen Grossanlass also? Diese Lösung würde nicht nur den Wipkingern und Wipkingerinnen die Auswahl erleichtern, sondern auch den Kontakt unter den Vereinen fördern. Versuchen wir es doch auch hier «gemeinsam statt jeder für sich allein», mit dem Motto, das uns bereits bei den Hilfeleistungen für das drogengeplagte Lettenquartier um einiges weitergebracht hat.

■ Rose-Marie Uhlmann

Fotos: Archiv OV Wipkingen



ÜBERBAUUNG

BAHNEINSCHNITT WIPKINGEN

Der Entscheid der SBB ist gefallen. In den nächsten Wochen soll die Öffentlichkeit informiert werden, ob es nun 4 Geleise nebeneinander oder übereinander geben wird. Die mit der Bahneinschnitt-Überbauung beschäftigte Unternehmung Zschokke-Hatt-Haller ist bereits informiert und hat mit den Planungsarbeiten wieder begonnen. Der Baubeginn für den Deckel über den Geleiseanlagen ist auf den Herbst 1995 vorgesehen. Diese Arbeiten dauern 2 Jahre, danach soll mit dem Bau der daraufstehenden Wohnsiedlung begonnen werden.

Ob dieser Terminplan eingehalten werden kann, ist noch ziemlich offen. Die Investoren für die Wohnüberbauung fehlen immer noch. Wegen der sehr verschiedenen Interessen und Rahmenbedingungen ist die Suche nach Bauträgern keine leichte Sache. Die SBB wollen einen möglichst hohen Baurechtszins, einen möglichst optimalen Deckel über den Geleisen und für allfällige Einschränkungen während der Bauzeit hohe Entschädigungen. Der Wohnungsmarkt ist gesättigt mit teuren Wohnungen. Gesucht sind vorallem günstige Wohnungen, die im Kostenbereich der Subventionen von Bund und Kanton liegen.

Zschokke-Hatt-Haller versucht nun auf diese Bedingungen mit einer Projektanpassung zu reagieren. Die Wohnungszahl wird von 109 auf 139 erhöht, anstelle von einigen grossen Wohnungen sind mehrere Kleinwohnungen vorgesehen. Die Sichtbacksteinfassaden werden durch billigere,

verputzte Aussenisolationfassaden ersetzt. Trotzdem sind die Kosten der Wohnung für eine Subvention zu hoch.

Das Geschäftshaus soll wie geplant gebaut werden. Einzig die Kurzzeitparkplätze werden auf 25 erhöht, was die Attraktivität für Grossverteiler steigert. Neu soll auch wieder die Migros als Nutzerin im Gespräch sein.

Zur Organisation der Baustelle macht Zschokke-Hatt-Haller noch keine genauen Aussagen. Sicher ist, dass für den ganzen Aushub weniger Transporte stattfinden werden als dies normalerweise der Fall ist. Der Eisenbahneinschnitt bildet bereits den grössten Teil des Aushubes. Leider können keine Bahntransporte gemacht werden.

Leider verschlechtern die Projektänderungen die Qualität der Wohnüberbauung. Mehr Kleinwohnungen bringen mehr Verkehr und tendenziell weniger Leute, die sich für ihr Quartier engagieren möchten, als dies bei grösseren Wohnungen der Fall ist.

Die vom Quartierverein kritisierte Lösung des Kopfes beim Geschäftsbau wurde nicht weiter überarbeitet. Gegenüber dem Röschibachplatz wird also eine eher abweisende, rückwärtige Stirnfassade stehen. Dies kommt den quartierbezogenen Ideen zur Aufwertung des Röschibachplatzes als neues Zentrum nicht entgegen.

Der Quartierverein Wipkingen hat noch einmal den Wunsch deponiert, dass die Transporte von der Bau-

stelle über die Scheffel- direkt in die Nordstrasse geleitet werden. Lastwagen auf der Uhland- oder Geibelstrasse und auf der oberen Scheffelstrasse sind nicht erwünscht.

■ Markus Zimmermann



TREPPENABGANG VON DER NORDBRÜCKE ZUM BAHNHOFVORPLATZ DES BAHNHOFES WIPKINGEN

Die Vorbereitungen für diese direkte Verbindung des öffentlichen Verkehrs sind weit vorangeschritten. Die Pläne sind zur Bewilligung eingereicht worden. Die Eröffnung ist auf Mitte April geplant. Wipkingen beweist mit diesem Projekt, dass initiative Leute viel zur Steigerung der Lebensqualität im Quartier beitragen können. Zusammen mit der geplanten Eröffnung des Bahnhofs Wipkingen als Stationshaltermo- dell und dem Einrichten des Erwerbslosen- programms HOP! Wipkingen wird der Bahnhof zum Herzstück des neu erwachten Zentrums in Wipkingen. Ein hoffnungsvoller Schritt in die Zukunft unseres Quartiers.

DAS LETTEN-FORUM WIRKT!

Auf Initiative des Quartiervereins Wipkingen haben sich Betroffene vom Gewerbeverein über Bauge-nossenschaften bis zur Elternvereinigung Drogen-abhängiger Jugendlicher, vom Jugendsekretariat über die Kirche bis zur Keramikwerkstatt zum Let-ten-Forum zusammengetan, um gemeinsam an der Erhaltung der Wohnqualität in Unterstrass und Wipkingen mitzuwirken.

Wohnqualität erhalten! Lebensräume zurückge-winnen und verteidigen! Mit diesen Leitgedanken machte sich eine vom Vorstand des Quartierver-eins Wipkingen eingesetzte Arbeitsgruppe, beste-hend aus Madeleine Bächler, Jürg Strasser und Andres Türler, im Juli 1994 daran, unter dem Ar-beitstitel «Drogenplattform Wipkingen-Unterstrass» interessierte Institutionen und Gruppierungen aus diesen beiden Quartieren an einen Tisch zu brin-gen. Das Gastrecht der Schweizerischen Textil-, Be-kleidungs- und Modefachschule geniessend, tra-fen sich schon sehr bald Vertreter der verschiedensten Organisationen und Betätigungsfelder. Nach einer Bestandesaufnahme konnten sie dem gemeinsa-men Ziel dienen, Unterstrass und Wipkingen als lebenswerte Räume zu besetzen. So wurde be-schlossen, dass alle Anlässe, die diesem Ziel dien-en, allen Mitgliedern der mitwirkenden Genos-senschaften, Vereine, Elterngruppen, Quartiervereine und Amtsstellen usw. bekannt gemacht werden sol-len, damit der Teilnehmerkreis möglichst breit ge-halten werden kann. In diesem Zusammenhang erscheint inskünftig auch ein gemeinsamer Ver-anstaltungskalender.

Durch die breite Abstützung, die unser Forum ge-niesst, nahmen Arthur Gassmann vom Quartier-verein Unterstrass sowie zwei Vertreter des Quar-tiervereins Wipkingen an den Informations-veranstaltungen der Stadtpolizei Zürich teil und

konnten bei dieser Gelegenheit feststellen, dass in den betroffenen Quartieren rechts der Limmat vie-les bereits im guten Anlaufen begriffen ist, was an anderen Orten erst zaghaft andiskutiert wird.

Dass das Letten-Forum auf dem richtigen Weg ist, zeigt der Umstand, dass kaum eine Vereinigung oder Institution aus Unterstrass oder Wipkingen am runden Tisch fehlt und dass der Veranstat-tungskalender übertoll ist. Es ist nun an jeder Ein-wohnerin und an jedem Einwohner, durch ihre Teil-nahme an den verschiedenen Anlässen zu zeigen, dass unsere Quartiere auch weiterhin von uns be-lebt und bewohnt werden wollen.

■ Andres Türler

EINKAUFSBUMMEL ÜBER DEN LETTENSTEG

(Samstag, 17. Dezember 1995)

Kaum zu glauben, aber er hat stattgefunden. Zu-erst war es eine Idee, erstmals in der damaligen Drogenplattform geäussert.

Und dann fanden sich Marjan Bolleter und Doro-thea Spoerri. Die Mitteilung an die städtischen Amtsstellen und das Flugblatt waren schnell und lustvoll formuliert. Es sollte keine Demo sein, nur eine Wiederaufnahme von dem, was wir immer gemacht haben: Am Samstagmorgen über die Lim-mat einkaufen gehen.

Und so geschah es auch, etwa 30 Personen haben sich getroffen, und plötzlich waren wir wieder da, wo wir früher unseren Abendschwamm machten (weil es dann auf dieser Seite noch Sonne hat) und wo wir mit unseren Kindern Schwäne fütterten. Nun, wir machten unsere Einkäufe, trafen uns im Café und sind wieder zurückgebummelt. So wie früher, und so wie bald wieder.

■ Jürg Strasser

VEREINS-KOORDI-NATIONSSITZUNG 1995

Um Kollisionen von Veranstaltungen an gleichen Tagen und zu gleichen Zeiten zu vermeiden, lädt der Quartierverein alljährlich im Januar Wipkin-ger Vereine, Organisationen und Institutionen zur Koordinationssitzung ins Altersheim Sydefädeli ein. Dort werden für das laufende Jahr geplante Veranstaltungen bekanntgegeben und vom Quar-tierverein anschliessend in einem Jahres-Veran-staltungskalender zusammengefasst.

In einem zweiten Teil des Abends wird den an-wesenden Vertretern und Vertreterinnen der Ver-eine die Möglichkeit gegeben, ihre Anliegen, Wün-sche und Anregungen einzubringen.

Höhepunkt des Abends war dieses Jahr der Be-schluss der Anwesenden, ein grosses, gemeinsa-mes Sommerfest durchzuführen. Dieses spät-sommerliche Quartierfest am 2./3. September mit Verkaufsständen, Festbeizen und Unterhal-tung, soll das bisher zweimal durchgeführte Som-merfest der «Spaatzünder Gugge» ersetzen und den einzelnen Vereinen ermöglichen, sich anstatt in verschiedenen Kleinanlässen, mit anderen zu-sammen in einem grösseren Rahmen zu prä-sentieren.

Neben dieser erfreulichen Veranstaltungsfülle und den Sorgen um Mitglieder und Geld, haben die Vereine auch ihre ganz eigenen Spezialprobleme und -wünsche, die sie an diesem Abend in der Runde loswerden konnten: der Damenchor sucht Nachwuchs, der Jodelclub mehr Präsenz im Quar-tier, der Guthirt-Vertreter wünscht mehr über-konfessionelle Feste und einen Austausch von Fest-Helfern und -Helferinnen, die Frauenriege Satus ein gutes 100jähriges Jubiläum und das Landenbergfest dringend schönes Wetter...

■ Rose-Marie Uhlmann

IMPRESSUM: WAI(D)BLICK ist das offizielle Mitteilungsorgan des Quartiervereins Wipkingen und ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen.

HERAUSGEBER: Quartierverein Wipkingen, Postfach 231, 8037 Zürich

REDAKTION: Benedikt Gschwind, Rose-Marie Uhlmann, Markus Zimmermann

REDAKTIONSADRESSE:

Rose-Marie Uhlmann, Lehenstr. 16, 8037 Zürich

GRAFIK: Franziska Widmer

DRUCK: W. Sollberger, Zürich-Wipkingen

Rose-Marie Uhlmann



ÜBRIGENS . . .

■ JOB-VERMITTLUNG WIPKINGEN

Mithilfe im Betrieb, Ferienvertretungen, Haus- und Gartenarbeiten, Transporte, Auslieferungen, Reinigungen.
Stundentarif Fr. 22.— bis 32.—. (Telefon 272 18 00, Montag - Donnerstag 9 bis 12 Uhr)

■ ABENDSPRECHSTUNDE

Für alle im Kreis 10 wohnhaften Personen bietet die Sozialberatung Kreis 10 neu eine Abendsprechstunde an.
Beratung und Vermittlung an Fachstellen. Jeden ersten Donnerstag im Monat von 16.00 - 18.30 Uhr ohne Voranmeldung.
Kreisgebäude 10, 2. Stock, Wipkingerplatz 5.

■ SCHIGU-KAFI

Der neue Quartiertreffpunkt mitten im Schindlerpark, betrieben vom GZ Schindlergut.
(u.a. mit hausgebackenem Kuchen und zum Verweilen Zeitungen, Hefli, Krimis, Spiele für Kinder und Erwachsene).
Dienstag bis Samstag 14 - 17 Uhr, ab 9. Mai 15 - 18 Uhr, Mittwoch 15 - 20 Uhr.

■ HEISSER DRAHT

Bis jetzt gab es glücklicherweise keine Anzeichen für die Bildung einer neuen, offenen Drogenszene in unserem Quartier.
Sollten trotzdem entsprechende Beobachtungen gemacht werden, so können diese dem dafür speziell eingerichteten
«Heissen Draht» gemeldet werden.
Stadtpolizei: 216 81 99 oder Kantonspolizei: 247 34 00. Für Notfälle gilt aber weiterhin die offizielle Notrufnummer 117.

VERANSTALTUNGSKALENDER

27. 3.

MONTAG 18.00 UHR

Rundgang durchs Lettenquartier. Geschichte, Architektur, Lebensqualität.
Führung mit dem Historiker Daniel Kurz.
Treffpunkt Nordbrücke, Bushaltestelle 33/46, Dauer ca. 1 1/2 Stunden.

8. 4.

SAMSTAG 20.00 UHR

Frühjahrskonzert 1995 mit dem Musikverein «Eintracht» Höngg,
Damenchor Wipkingen, Gesangssektion Lokomotivführerpersonal,
Jodelklub Wipkingen, Jodel-Doppelquartett Escher Wyss.
Reformiertes Kirchgemeindehaus Wipkingen, Rosengartenstr. 1

13. 5.

SAMSTAG 10.30 UHR

«**Dü schnällscht Zürihegel**», Quartierausscheidung Wipkingen.
Spielwiese Letten

13. 5.

SAMSTAG 15.00 UHR

Offizielle Einweihung Gemeinschaftszentrum Schindlergut

19. 5.

FREITAG 19.30 UHR

Generalversammlung des Quartiervereins Wipkingen.
Reformiertes Kirchgemeindehaus Wipkingen, Rosengartenstr. 1

AZB
8037 ZÜRICH

63

Herrn
Markus Zimmermann
Corrodistr. 3
8037 Zürich



Foto: Renè Marie Ullmann

2	VORSTAND
3	VERKEHR / STÄDTEBAU
4	BERICHTE DER DELEGIERTEN
6	KULTUR
8	AKTUELLES

1994 bestätigte sich, dass wir noch lange auf eine Verbesserung der Situation an der Westtangente warten müssen.

1. Allgemeines

Ein Jahr nach den Feierlichkeiten zu «100 Jahre Eingemeindung» war 1994 das Jahr für eine interne Totalrevision. Mit neuen Statuten, einem erstmaligen Leitbild und einem neuen Logo sind wir an die Öffentlichkeit getreten. Nach vielen Gedanken über unsere stolze, über hundertjährige Geschichte war es auch Zeit, über unsere Zukunft nachzudenken. Wir leben in einer Zeit des ständigen Wandels. Auch ein Quartierverein kann sich diesem nicht entziehen. Nach knapp zweijähriger Arbeit unseres Vorstandes mit zwei Workshops und viel Detailarbeit von Arbeitsgruppen entstanden diese drei Werke. Die Statuten wurden von einigen schwerfälligen Formulierungen und Reglementierungen befreit und in einer einfachen, verständlichen Sprache abgefasst und erhielten einen modernen, auf unsere aktuelle Tätigkeit zugeschnittenen Zweckartikel. Das Leitbild formuliert diesen noch etwas

detaillierter und gibt auch für Aussenstehende einen kompakten Überblick über unsere Ziele und Schwerpunkte. Das neue Logo, vom Wipkinger Grafiker Rätus Weibel gestaltet, symbolisiert diese Erneuerung auch visuell.

Solche Arbeiten sollen nicht nur Selbstzweck sein. In unserer Alltagsarbeit stehen wir immer wieder vor neuen Herausforderungen, die von uns neue Aktivitäten erfordern (z.B. Drogenproblem). Hier soll uns das Leitbild ein Leitfaden sein. Schliesslich sind in einem Quartierverein periodische Grundsatzdiskussionen auch nötig. Für langjährige Vorstandsmitglieder wird sonst (zu) vieles zur Routine und die wirklichen Quartierprobleme könnten verdrängt werden.

Dass der Quartierverein auch während des Jahres im Dialog mit seinen Mitgliedern bleibt, dafür sorgt auch der Waid(t)blick. In seinem

zweiten Jahrgang hat er sich bereits zu einem unentbehrlichen Quartiermedium entwickelt. Darüber freuen wir uns.

Im Berichtsjahr konnten wir wiederum auf die Unterstützung von vielen Mitgliedern zählen. Für alle Anregungen, Postulate und Anfragen sei allen Quartierbewohnerinnen und -bewohnern herzlich gedankt. Auch allen Vorstandsmitgliedern möchte ich an dieser Stelle für ihre Arbeit in ihrem Ressort und die angenehme Zusammenarbeit im Kollegium herzlich danken.

■ Benedikt Gschwind, Präsident



2. VORSTAND

Die Generalversammlung hat am 6. Mai 1994 folgenden Vorstand bestellt:

Präsident

Benedikt Gschwind, Betriebsökonom HWV, Zschokkestr. 28 Präsidium, Redaktion Waid(t)blick

Vizepräsidentin

Margrit Widmer, Sachbearbeiterin, Bruggerweg 19 Kultur

Kassier

Jürg Strasser, dipl. Kulturing. ETH, Nürnbergstr. 19 Quartieranliegen

Protokoll I

Lena Ruoss Fierz, lic.iur./Rechtsanwältin, Rotbuchstr. 68 Kultur

Protokoll II

Andres R. Türler, lic. iur./Bezirksanwalt, Regensdorferstr. 15 Quartieranliegen

Mutationen

Karin Sicker, Primarlehrerin, Nordstr. 235 Verkehr/Jugendfragen

Übrige Vorstandsmitglieder

Madeleine Bächler, Hausfrau, Wunderlistr. 24 Quartieranliegen

Rose-Marie Uhlmann, Hausfrau, Lehenstr. 16 Kultur, Redaktion Waid(t)blick

Richard W. Späh, Architekt, Waidstr. 11 Kultur

Markus Zimmermann, Architekt, Corrodistr. 3 Städtebau, Redaktion Waid(t)blick

Jürg Känzig, Redaktor, Trottenstr. 56 Verkehr

Revisoren

Rudolf Rüeger, Direktor ZKB, Röschiachstr. 26

Peter Alfaré, Ing./Prokurist, Nordstr. 308

Madeleine Suter, lic. oec. publ./dipl. Informatikerin, Rotbuchstr. 35

An der Generalversammlung 1994 traten Peti Schmid nach achtjähriger, Kurt Tschopp nach siebenjähriger und Silvia Biedermann nach vierjähriger Zugehörigkeit aus dem Vorstand zurück. Für ihre Arbeit sei ihnen herzlich gedankt. Wiedergewählt wurden Benedikt Gschwind, Margrit Widmer, Jürg Strasser, Madeleine Bächler, Rose-Marie Uhlmann, Richard W. Späh, Andres R. Türler und Markus Zimmermann. Neu in den Vorstand wurden Karin Sicker, Lena Ruoss Fierz und Jürg Känzig gewählt. Als Revisoren wurden Rudolf Rüeger, Peter Alfaré und Madeleine Suter bestätigt. Der Vorstand traf sich 1994 zu 11 Vorstandssitzungen und einem Vorstandsausflug.

3. MUTATIONEN

Stand Mitglieder des QV Wipkingen per 31.12.1993:

631 Mitglieder, davon 594 Einzel-, 29 Kollektiv- und 9 Ehrenmitglieder

Eintritte: 67, Austritte: 48

Gründe für Austritt: Wegzug: 24, Alter: 5, Todesfall: 7, div. Gründe 12

Gestorben:

Arthur Biondi, Röntgenstrasse 87/125, 8005 Zürich; Frieda Braun, Rötelstrasse 41, 8037 Zürich; Siegfried Grosshardt, Geibelstr. 20, 8037 Zürich; Rosa Hug, Lehensteig 21, 8037 Zürich; Josef Leuppi-Schmucki, Burgstr. 10, 8037 Zürich; Heinrich Spörri, Seminarstr. 103, 8057 Zürich; Paul Steiner, Wipkingenweg 21, 8037 Zürich

Stand Mitglieder des QV Wipkingen per 31.12.1994:

650 Mitglieder, davon 613 Einzel-, 28 Kollektiv- und 9 Ehrenmitglieder

4. JAHRES- RECHNUNG 1994

a) Vereinskasse:

Vermögen Ende 1993 Fr. 23'136.00

Einnahmen Fr. 28'983.85

Ausgaben Fr. 35'330.75

Ausgabenüberschuss Fr. 6'346.90

ergibt ein Vermögen

Ende 1994 Fr. 16'789.10

b) Rosa Beisler Fonds:

Vermögen Ende 1993 Fr. 22'473.30

Einnahmen Fr. 3'594.35

Ausgaben Fr. 3'132.00

Einnahmenüberschuss Fr. 462.35

ergibt ein Vermögen

Ende 1994 Fr. 22'935.65

c) Krippen Fonds:

Vermögen Ende 1993 Fr. 44'785.30

Einnahmen Fr. 2'559.35

Ausgaben Fr. 1'731.00

Einnahmenüberschuss Fr. 828.35

ergibt ein Vermögen

Ende 1994 Fr. 45'613.65

IMPRESSUM: WAID(T)BLICK ist das offizielle Mitteilungsorgan des Quartiervereins Wipkingen und ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen.
HERAUSGEBER: Quartierverein Wipkingen, Postfach 231, 8037 Zürich

REDAKTION:

Rose-Marie Uhlmann, Benedikt Gschwind

AUTORINNEN:

Madeleine Bächler, Benedikt Gschwind, Rose-Marie Uhlmann

FOTOS: Rose-Marie Uhlmann

REDAKTIONSADRESSE:

Rose-Marie Uhlmann, Lehenstr. 16, 8037 Zürich

GESTALTUNG: Franziska Widmer, Zürich

DRUCK: W. Sollberger, Zürich-Wipkingen

5. VERKEHR / STÄDTEBAU

5.1. Bushaltestelle Rosengartenstrasse

Fast schon ein historisches Ereignis war die Umstellung der Buslinie 72 auf Trolleybusbetrieb per 1. September 1994. Damit konnte endlich die Haltestelle Rosengartenstrasse bedient werden und ein mehr als zwanzig Jahre altes Postulat des Quartiervereins wurde erfüllt. Infolge der starken Steigung auf der Rosengartenstrasse konnte ein Autobus nicht anhalten, weil er sonst zuviel Zeit für die Beschleunigung und das Einfädeln in die stark befahrene Westtangente benötigte. Der Trolleybus macht es nun möglich, dass die Wipkingerinnen und Wipkinger direkt an den Bucheggplatz, zum Milchbuck oder ins Triemli fahren können. Dies ist eine echte Verbesserung im VBZ-Angebot und ein Beweis, dass Beharrlichkeit im Verfolgen von Quartieranliegen zum Ziel führen kann.



5.2. Blaue Zone

Die Blaue Zone im Postleitzahlkreis 8037 wurde rechtskräftig. Die Anwohnerprivilegierung beim Parkieren soll am 1. Mai 1995 eingeführt werden.

5.3. Trottoirparkieren

Zuviele AutofahrerInnen verstellen rücksichtslos den freien Durchgang auf dem Trottoir. Kinder, ältere Leute oder Menschen mit Kinderwagen oder im Rollstuhl werden gezwungen, auf die Strasse auszuweichen. Mit einem Aufruf im Waid(t)blick baten wir unsere Mitglieder um die Mitarbeit bei der Suche nach den prekärsten Verhältnissen mit

dem Trottoirparkieren. Unter den Zuschriften ragten diejenigen für das Gebiet Rüttschi- /Thurwiesen- und Lägernstrasse hervor. Mit detaillierten Situationszeichnungen und Protokollen über mehrere Tage haben die Schreibenden die wilde Parkiererei über mehrere Tage festgehalten. Der Quartierverein wird in Zusammenarbeit mit der Polizei über vermehrte Kontrollen sprechen und auch die Ideen in den Zuschriften auswerten. Die Einführung der Blauen Zone wird die Situation zumindest tagsüber an Werktagen entschärfen.

5.4. Öffnung Wolfgrimbach

Nachdem 1989 bereits der oberste Teil des Wolfgrimbaches im Bereich der Familiengärten freigelegt wurde, stehen die Arbeiten für den unteren Teil bis zur Waidstrasse vor dem Abschluss. Das 1992 revidierte Gewässerschutzgesetz verlangt, dass unverschmutzte Bäche direkt in Flüsse und Seen geleitet werden. Dabei sind Bachöffnungen in aller Regel billiger als erdverlegte Kanäle. Ausserdem haben Bäche eine ausgleichende Wirkung für das Klima und den Naturhaushalt und sind Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Schliesslich haben Kinder einen neuen Spielort zu entdecken.

5.5. Offene Planung und Städtebauliches

Die Situation rund um den Bahnhof Wipkingen und eine Aussprache mit der neuen Vorsteherin des Bauamtes I, Stadträtin Kathrin Martelli, bil-

deten die Schwerpunkte der Offenen Planung Wipkingen, die sich im Berichtsjahr zu drei Sitzungen traf. Dass die erste Phase des Projektwettbewerb der SBB für eine zweite Doppelspur beendet ist, haben wir bereits im letztjährigen Jahresbericht vermelden können. Handfeste Neuigkeiten waren bis zum Jahresende jedoch nicht zu erfahren. Interessant war das Gespräch mit Stadträtin Martelli. Während beim Thema Westtangente einmal mehr Ernüchterung einkehrte, gab es zum Thema Gestaltung Röschbachplatz doch einen hoffnungsvollen Ansatz. Über Konkretes können wir hoffentlich im nächsten Jahresbericht informieren.





Freundlich bewachter Eingang des Notgefängnisses Waid

6. NOT-GEFÄNGNIS WAID

Gross war die Überraschung, als wir an einem Augustabend aus den elektronischen Medien erfahren, dass der Regierungsrat die Einrichtung eines Notgefängnisses Waid plane. Er wollte damit im Bunker unterhalb des Waidspitals den Notstand an Gefängnisplätzen für Drogendealer entschärfen. Mit einem Gefängnis in einem Wohn- und Erholungsgebiet konnten wir uns bei allem Verständnis für das «höhere» Interesse nicht so recht anfreunden. Umso mehr, da unser Quartier mit der offenen Drogenszene beim ehemaligen Bahnhof Letten schon genug zu leiden hatte, hielten wir eine erneutes Wipkinger Opfer nicht unbedingt für opportun. Aus dieser Verunsicherung heraus organisierten wir eine öffentliche Informationsveranstaltung mit Regierungsrat Ernst Homberger und Stadtrat Robert Neukomm. Ihre Zusicherung, das Gefängnis während lediglich vier Monaten in Betrieb zu nehmen und das Verkehrskonzept nochmals zu überarbeiten, hat uns wieder etwas beruhigen können.



7. QUARTIERANLIEGEN

7.1 Letten-Forum

Die 1993 durchgeführten Aktionen zur Belegung des Lettenquartiers wurden im Herbst 1994 wieder aufgenommen. Verschiedenste Institutionen im Quartier und angrenzend an den Letten wurden zur Mitarbeit eingeladen. Dem eigentlichen Auftakt im Oktober, dem Letten-Rundgang, folgten in regelmässigen Abständen Anlässe, die von den im Lettenforum mitwirkenden Institutionen organisiert wurden. Das Letten Forum gibt einen zwei bis drei Monate umfassenden Veranstaltungskalender heraus. Die Vielfältigkeit der Angebote trägt dazu bei, dass sich unterschiedlichste Personen zu Anlässen zusammenfinden. Initianten und Teilnehmer äussern sich durchwegs positiv über die abgehaltenen Veranstaltungen. Bis zu den Sommerferien sind erneut verschiedenste Aktionen geplant. Der Veranstaltungskalender wird an der GV aufliegen.

7.2 Wertstoffsammelstellen/Sauberkeit im Quartier

Strassenmeister und Abfuhrwesen werden öfters gebeten, neuralgische Standorte zu säubern. Der Erfolg dieser Einsätze ist leider meist von kurzer Dauer.

Stacheldraht erinnert noch an die Drogenszene...

7.3 Imbiss-Ecke und Massage-Salons

Die Imbiss-Ecke an der Landenbergstrasse hat ein gültiges Wirtschaftspatent. Ebenso die Imbiss-Ecke an der Nord-/Kornhausstrasse. Der dazugehörige Lebensmittelladen muss sich allerdings an die vorgeschriebenen Ladenöffnungszeiten halten. Das Aufkommen von Massage-Salons wird mit Besorgnis wahrgenommen. Abklärungen über die Rechtmässigkeit dieser Salons sind hängig.

8. SCHULFRAGEN

Nach sechzehnjähriger Tätigkeit ist 1994 Alfred Bohren als Präsident des Schulkreises Waidberg zurückgetreten. Damit ging so etwas wie eine Ära zu Ende. Die Nachfolgeregelung beschäftigte unser Quartier stark. Als Beitrag zur Meinungsbildung organisierte der Quartierverein deshalb eine Informationsveranstaltung mit den Kandidaten, Peter Aisslinger (FDP) und Vroni Hendry (SP). Uns interessierten insbesondere auch die Beziehungen Schulbehörde - Quartier. Hier zeigten sich beide sehr entgegenkommend. Gewählt wurde an der Urne Frau Hendry.

9. BERICHT DER DELEGIERTEN

9.1 Bahnhof Wipkingen: Öffnung rückt näher!

Umsteiger vom Bus 46 und 33 auf die S-Bahn sollen es an der Station Nordbrücke bald bequemer haben: Bisher müssen alle eine Runde ums Restaurant Nordbrücke und das Bahnhofgebäude drehen und vielen fährt dann der Zug gerade vor der Nase ab. In Zukunft werden sie über eine Treppe von der Nordbrücke auf dem direkten Weg hinunter zu den Geleisen gelangen. Die IG Bahnhof Wipkingen hat während des letzten Jahres einige Anstrengungen unternommen, um den Bahnfahrenden den Billetkauf zu ermöglichen. Mit Erfolg: Der Mietvertrag zwischen der SBB und der IG Bahnhof Wipkingen für die Schalterbüros sind unter Dach und Fach. Ab 1. Mai 1995 werden die Räumlichkeiten im Erdgeschoss des Bahnhofs wieder genutzt. Den Anfang macht das Projekt Hop!

Wipkingen, ein Einsatzprogramm für Arbeitslose, das die Räume als Untermieter der IG Bahnhof Wipkingen bezieht. Nicht so rasch wie geplant wird leider der Billetverkauf im Bahnhof möglich werden. Die SBB-Abteilung Personenverkehr zeigte sich plötzlich nicht mehr gewillt, dem zukünftigen Stationshalter in Wipkingen dieselben Provisionsansätze zu vergüten, welche sie bisher andernorts gewährt. Die Verhandlungen sind noch im Gang. Zur Finanzierung der baulichen Veränderungen - Treppe etc. - hat die IG Bahnhof Wipkingen bei verschiedenen Stellen Gesuche eingereicht. Für einen positiven Entscheid rechnet sie sich gute Chancen aus.

■ Jürg Känzig

9.2 40 Jahre Gemeinschaftszentrum Wipkingen

1994 feierte das GZ Wipkingen seinen 40. Geburtstag. Das Erreichen dieses «reifen Stadiums» wurde mit einem 40stündigen Marathonfest (für jedes Jahr Betrieb eine Stunde festen) gebührend gefeiert. Ihm ist dieser kleine Rückblick gewidmet.

Am Freitag, den 3. Juni um 16. Uhr öffnete das GZ seine Türen und Tore und erwartete die Quartierbewohner und -bewohnerinnen mit einem kunterbunten Festprogramm, welches erst am darauffolgenden Sonntagmorgen um 8 Uhr in Form eines Katerfrühstücks sein Ende fand. Dem Slogan «40 Jahre im GZ, 40 Stunden Fest im GZ» folgten vor allem die Kinder. Sie freuten sich, hier übernachten zu können, und auch die sich abzeichnende Uebermüdung hinderte sie nicht daran, bis zur letzten Stunde durchzuhalten. Motto des Festes waren die 50er Jahre. In der Schnulzenbar und am zweiten Abend in der Tangobar war Nostalgie angesagt, im Saal lebte der Rock'n Roll auf und die Nimmermüden sahen sich zur späten Stunde Spielfilme aus den 50er Jahren an. Für die Verpflegung rund um die Uhr sorgten Festbeiz und Ess-Stände. Viele Vereine und Gruppierungen, viele GZ-Besucherinnen und -Besucher arbeiteten unentgeltlich mit. Sie kochten die Festmenüs und gaben dem Programm mit Afrikanischer Disco, The Dansant, Latin-Jazz Konzert, Fallbrett und Blasio, Labyrinth bauen, Leibchen bedrucken und der Finissage des Quartierrundganges Farbe. Allen Mitwirkenden und dem spendefreudigen Wipkinger Gewerbe sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.
P.S. Leider war Petrus nicht in bester Festlaune.

Regengüsse am frühen Samstagabend unterbrechen jäh das gesellige Zusammensein im Freien.

■ Karl Guyer

9.3 Gemeindefranken- und Hauspflege, GHW

Die 92. Generalversammlung hat am 25. März 1994 stattgefunden. Die 1993 angebotene Beratung «Wohnen im Alter» nutzte man schlecht. Das Projekt wurde abgebrochen. Die Erfahrungen werden ausgewertet. Der Mitgliederbestand per Ende 1993 betrug 2'346. In 23'578 Stunden wurden 27'643 Einsätze geleistet. Die 93. Generalversammlung hat am 20. März 1995 stattgefunden. Der Begriff Spitex wird oft falsch interpretiert. Spitex heisst Spital externe Krankenpflege. Für das Ambulatorium an der Nürenbergstrasse wird seit Jahren eine grössere Auslastung gewünscht. Der Mitgliederbestand per Ende 1994 betrug 2'199 Mitglieder. In 22'480 Stunden wurden 24'410 Einsätze geleistet. Der stetige Rückgang der Mitglieder ist auf Todesfälle und Wegzug aus dem Quartier zurückzuführen.

■ Madeleine Bächler

9.4 Kinderkrippe Wipkingen

Unser Krippenjahr wurde im wesentlichen von zwei Ereignissen geprägt: dem Krippenlager und der Anschaffung eines Kletterturms. Vom 16.-20. Mai organisierten wir erneut ein Krippenlager für unsere Grossen im Luzernischen Horw. Sahen wir am Montag und am Dienstag noch die Sonne, so schüttete es am Mittwoch aus offenen Schleusen. Dies störte jedoch weder Kinder noch Personal, zumal alle gut mit Gummistiefel, Regenjacken und -hosen ausgerüstet waren. So machten sich dieses Jahr auch die unzähligen Schlechtwetterkisten mit Bastel- und Werkmaterial wirklich bezahlt, und Kinder und Personal erlebten nicht nur «Natur pur» (unser Lagermotto), nein, auch die Kreativität, das Kennenlernen und erleben von diversen Materialien wurde voll auskosten. Positive und eindrückliche Erfahrungen erlebten vor allem das Personal im zwischenmenschlichen Bereich mit unseren Schützlingen; diese 24 Stunden «live» zu erleben, ist halt doch anders als der normale Krippenalltag! Übrigens zeigte sich erneut die interessante Tatsache, dass die Eltern, viel mehr unter Heimweh litten...!

Fazit: Ein Krippenlager zu organisieren und durchzuführen ist enorm aufwendig, aber die Reaktion, seien es strahlende Kindergesichter mit glän-

zenden Augen, oder die positiven Rückmeldungen der Eltern entlöhnen alleweil.

Der Stand des Geschenkkontos erlaubte uns einen Kletterturm anzuschaffen. Wir haben ihn auf dem nördlichen Vorplatz aufstellen lassen und die Kinder haben ihn längst in Beschlag genommen und in ihr Herz geschlossen. Sie können dort auch bei grosser Hitze im Schatten verweilen. Diesen Kauf konnten wir uns nur deshalb leisten, weil wir im Quartier treue Spenderinnen und Spender haben.

■ L. Rigoletti



9.5 Job-Vermittlung Wipkingen

Die Job-Vermittlung hat am 4. Dezember 1994 ihre Tätigkeit aufgenommen. Nachdem der Trägerverein gegründet, die Sekretariatsstelle besetzt und eine Betriebskommission gebildet war, wurden in verschiedenen Sitzungen Vereinsstatuten, ein Pflichtenheft für den Stelleninhaber, ein Reglement für die Betriebskommission und die Höhe der Bruttolöhne ausgearbeitet. Erst im Anschluss an diese organisatorische Aufbauphase konnte mit den Vermittlungen im Februar 1995 begonnen werden. Zunächst waren mehr Stellenangebote als Nachfragen von Arbeitslosen eingegangen. Doch die monatlich steigende Anzahl vermittelter Stunden deuten auf eine erfreuliche Entwicklung hin.

Die Dienstleistung der Job-Vermittlung besteht in der Vermittlung von Arbeitskräften für sporadisch anfallende Arbeiten wie Mithilfe in Betrieben, Ferienvertretungen, Hausarbeiten, Gartenarbeiten, Transporte, Auslieferungen, Reinigungen etc. Der Bruttolohn für Hilfsarbeiten wurde auf Fr. 25.-/h und qualifizierte Arbeiten auf Fr. 32.-/h festgelegt. Zur Trägerschaft gehören der Quartierverein, Gewerbe Wipkingen, ref. Kirche, kath. Kirche, Fürsorgeamt Kreis 10, Wohnprojekt Waidstrasse.

■ Rose-Marie Uhlmann



Clownerien mit «Cecil & Anton»



Jungbürgerfeier mit Stadträtin Kathrin Martelli

Für einen musikalischen Sonntagmorgen sorgen in einem gekonnten Zusammenspiel Berufsmusiker und -musikerinnen und Amateure mit Kammermusikwerken von Mozart.



10. KULTUR

Neben den traditionellen Veranstaltungen wie Frühjahrskonzert, Jungbürgerfeier, Räbeliechtliumzug und Lichtklausumzug fanden in diesem Vereinsjahr auch die Lesungen in der Pestalozzi-Bibliothek Wipkingen, sowie je eine musikalische und clowneske Sonntagsmatinee in der Schweiz. Textil-, Bekleidungs- und Modefachschule ein grosses Echo. Aus dem Veranstaltungskalender kaum mehr wegzudenken sind inzwischen der Flohmarkt, der Weihnachtsmarkt und der Sonntagsmorge auf dem Röschibachplatz. Sie sind zu einem beliebten Treffpunkt für die Quartierbevölkerung geworden.

Mit einem «bildhaften» Rückblick möchten wir unsere Veranstaltungen noch einmal in Erinnerung rufen.

Ausserdem fanden folgende Lesungen statt:

«Mehr als zwanzig Säcke Muschelgeld...» Literatur aus der Karibik und Afrika, vorgestellt von Giovanna Waeckerlin-Induni

Peter Haffner gibt eine Kostprobe aus seinem Prosaband «Wie stehts mit Pachulski?», illustriert von Katrin Laskowski.

Roland Heer setzt Gedichte aus seinem Buch «Das Meer ist leer» mit Musik (Co Streiff, Altsaxophon, und Fredi Flückiger, Schlagzeug) in Szene.

Patricia Büchel hat in ihrem Buch «Ungerechtigkeit hab ich nie ertragen» Gespräche mit neun engagierten Frauen aufgezeichnet, darunter das beeindruckende Porträt über Klär Kaufmann, die persönlich anwesend war.



Quartierrundgang: 20 Tafeln vor bekannten und weniger bekannten Wipkinger Objekten wie Häuser und Siedlungen mit einer besonderen Geschichte, Brücken, Plätze führten vom 16. Mai bis 5. Juni interessante Begebenheiten des Quartiers vor Augen. Dies war die letzte Aktion im Rahmen von «100 Jahre Eingemeindung», welche in Zusammenarbeit mit Sekundarlehrerstudenten und -studentinnen der Universität Zürich unter der Leitung von Daniel Kurz und Prof. Bruno Fritzsche realisiert wurde. Verschiedene geführte Rundgänge lockten ein grosses Publikum an.



Flohmarkt und Quartiersmorge auf dem Röschibachplatz



Urs Riche liest aus seinem neuen Roman «Mall oder das Verschwinden der Berge»



ÜBRIGENS . . .

■ KANTONSRATSWAHLEN

Am 2. April wurde unser Quartiervereinspräsident Benedikt Gschwind (LdU) neu in den Kantonsrat gewählt. Aus dem Wahlkreis IV (Stadtkreise 6 und 10) ziehen somit wieder nach langer Zeit zwei Wipkinger ins Zürcher Rathaus. Neben Benedikt Gschwind wurde Ueli Mägli (SP) als Kantonsrat bestätigt. Wir gratulieren herzlich!

■ ELEKTRIFIZIERUNG BUSLINIE 46

Auf den kommenden Fahrplanwechsel am 28. Mai 1995 wird der 46er wie geplant auf Trolleybusbetrieb umgestellt. Wird den Anwohnerinnen und Anwohnern entlang der Nord-und Rousseaustrasse die geringere Lärm- und Luftbelastung auffallen?

■ EINSATZPROGRAMM HOP! WIPKINGEN

Das im Waid(t)blick 4/94 vorgestellte Einsatzprogramm hat am 1. Mai mit einer zweimonatiger Einführungsphase unter der Leitung des städtischen Arbeitsamtes begonnen. Der offizielle Beginn mit der neuen Trägerschaft von Quartierverein und Arbeitsamt ist am 1. Juli 1995 und wird mit einem kleinen Fest gefeiert. Näheres dazu im nächsten Wai(d)blick.

AZB
8037 ZÜRICH

VERANSTALTUNGSKALENDER

19. 5.

FREITAG 19.30 UHR

Generalversammlung des Quartiervereins Wipkingen.

Reformiertes Kirchgemeindehaus Wipkingen, Rosengartenstr. 1

21. 5.

SONNTAG 11.00 UHR

Jazzmatinee in Wipkingen mit Irene Schweizer (dr),

Co Streiff (as), Jürg Grau (tp) und Jürg Wildberger (b).

Reformierte Kirche Wipkingen, Wibichstr. 43

10. 6.

SAMSTAG 8.00 UHR - 16.00 UHR

Flohmarkt auf dem Röschibachplatz

16./17. 6.

FREITAG / SAMSTAG

Landenbergfest auf der Landenbergwiese

1. 7.

SAMSTAG 10.00 UHR - 16.00 UHR

Hop! Wipkingen

Eröffnungsfest beim Bahnhof Wipkingen

QUARTIERFEST

AM 2./3. SEPTEMBER 1995

AM LIMMATUFER
 (zwischen Gemeinschaftszentrum und Schule für Haushalt und Lebensgestaltung)

PROGRAMM

SAMSTAG, 2. SEPTEMBER

- 11.00 Uhr Startschuss
- 12.00 Uhr Drehorgel und andere musikalische Unterhaltung
- 14.00 Uhr Clownerien mit Cecil und Anton
- 15.00 Uhr Jodelclub Wipkingen
- 16.00 Uhr Schpaatzünder Gugge
- 17.00 Uhr Darbietung Guthirt Jugendvereine
- 18.00 Uhr Kurzauftritte mit Cecil und Anton und Musikformationen
- 20.00 Uhr je nach Zelt Folklore-Abend (Jodelclub), Oldie Night (Schpaatzünder) oder Disco (Jugendvereine Guthirt)

SONNTAG, 3. SEPTEMBER

- 10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst mit musikalischer Umrahmung
- 12.00 Uhr Frühschoppenkonzert mit der Swiss Old Time Fashion Dixie Band

Kulinarisches Angebot und Rahmenprogramm siehe Übersichtsplan auf der Innenseite

FLOHMARKT AM QUARTIERFEST

Aufgrund der grossen Nachfrage und auf vielseitigen Wunsch organisiert der Quartierverein Wipkingen in diesem Jahr nochmals einen Flohmarkt. Er findet am

SAMSTAG, 2. SEPTEMBER 1995
09.00 – 16.00 UHR

im Rahmen des Quartierfestes auf dem Festgelände statt (siehe Übersichtsplan auf der folgenden Seite). Entrümpeln Sie also rechtzeitig Ihren Keller und Estrich. Die Standgebühr beträgt Fr. 10.—.

EDITORIAL

Wipkingen steht vor einem Quartierfest. «Schon wieder!» So denken vielleicht einige nach Pfarrei-, Landenbergfest und Grümpelturnier. Trotzdem lohnt es sich, gerade über das kommende Quartierfest einige Zeilen zu verlieren. Vor uns steht nämlich etwas besonderes. Nach langer Zeit und einigen Generationen Vereinsvorstände findet wieder einmal ein Quartierfest statt, das von den massgebenden Wipkinger Vereinen und Institutionen gemeinsam getragen wird. Unser Quartier ist in den letzten Jahren vor allem durch eine Vielfalt an verschiedensten Festen aufgefallen. Jeder Organisator versuchte auf seine Weise mit grösserem oder kleinerem Erfolg ein Festpublikum anzuziehen. Vielfalt ist gewiss auch ein Markenzeichen. Trotzdem glauben wir vom Quartierverein, dass gerade in Wipkingen der Zusammenhalt und das Verbindende zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen vermehrt gepflegt werden sollte. In diesem Sinne hat das breit abgestützte OK ein Programm zusammengestellt, das sowohl die Vielfalt (Zelte mit ganz verschiedenen Programmen) wie auch das Verbindende (gemeinsamer Festplatz) berücksichtigt. Auf Wiedersehen, an der Limmat.

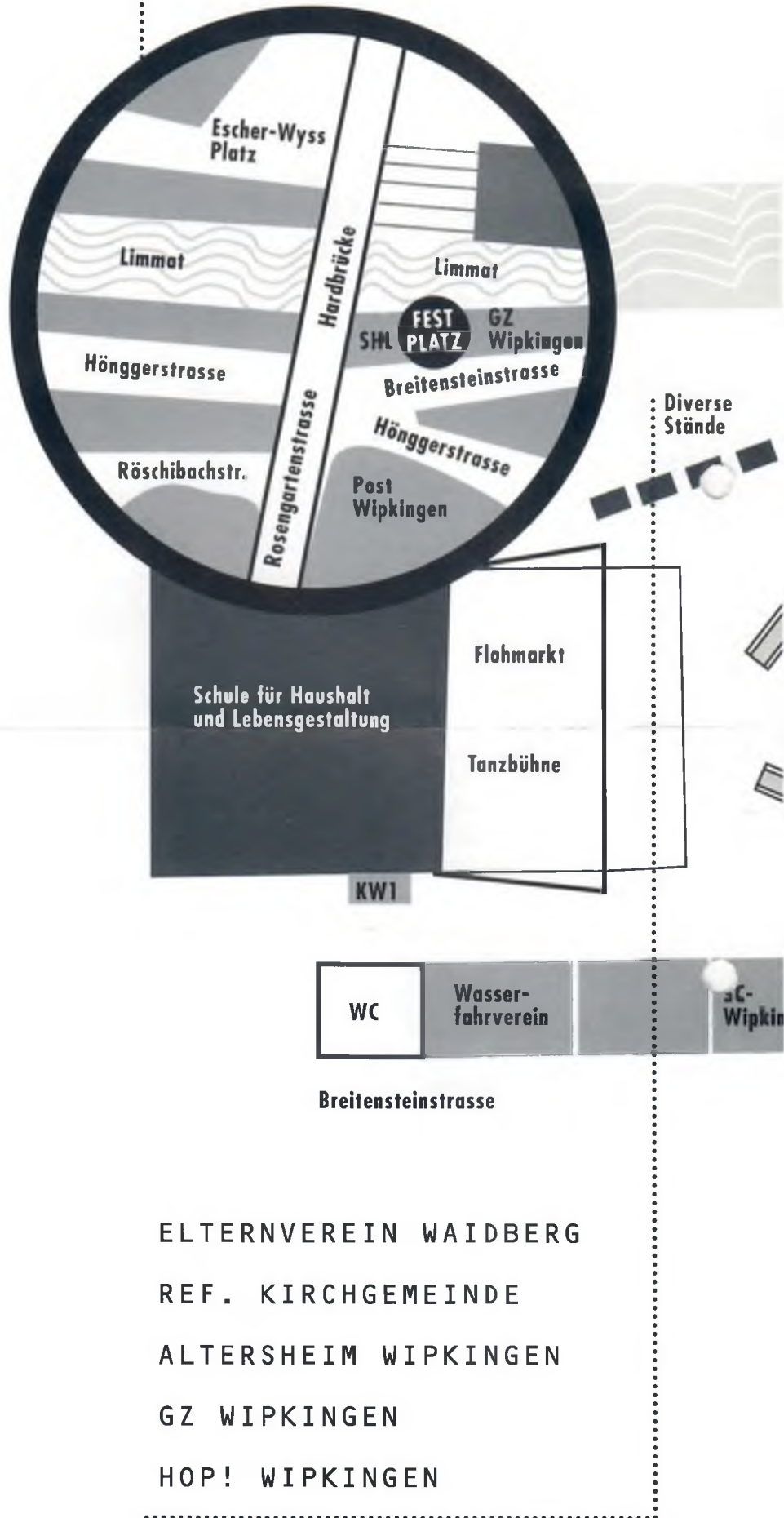
■ Benedikt Gschwind

Die **SCHPAATZÜNDER** Gugge Züri-Wipchinge ist nicht nur an der Fasnacht unterwegs. Nach zwei erfolgreichen Wipkinger Sommerfesten unter ihrer Regie haben Sie mit dem Quartierverein und einem breit abgestützten OK zu einem gemeinsamen Quartierfest aufgerufen. In ihrem Festzelt kommen die Liebhaber von Grilliertem auf ihre Kosten. Dazu empfehlen sie den "Schpaatzünder Vully" aus den Rebbergen am Murtensee. Am Sonntagmorgen servieren sie Kaffee und Gipfeli frisch vom Ofen.

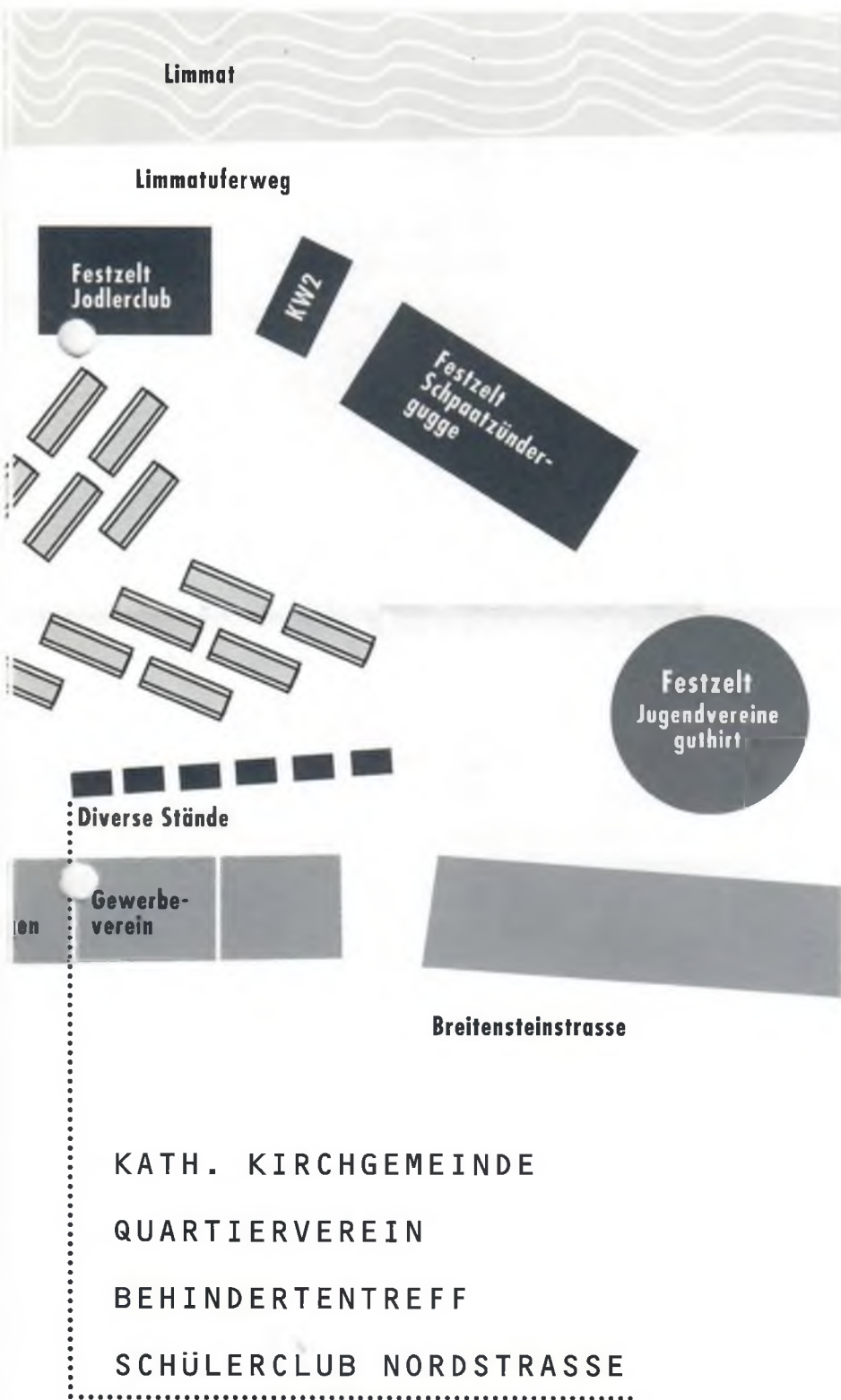
Das **STÄDTISCHE ALTERSHEIM WIPKINGEN** an der Trottenstrasse, in dem 100 Pensionäre/innen wohnhaft sind, nimmt in Wipkingen einen festen Platz ein. Es versteht sich als einen Ort der Offenheit, Auseinandersetzung und des Austausches mit den Quartierbewohnern und nimmt deshalb auch aktiv am Wipkinger Quartierfest teil. Es bietet Bastelarbeiten, die von Pensionäre/innen mit viel Ausdauer und Liebe hergestellt wurden, Backwaren, belegte Brötchen, Süssigkeiten und Blumenstrüsse aus dem hauseigenen Garten an.

Die Ursprünge des **JODELKLUBS WIPKINGEN** gehen auf das Jahr 1924 zurück, als einige gesangsfreudigen Männern aus dem Arbeiter-Turnverein Wipkingen sich zusammantaten und die Gesangssektion des Arbeiter-Turnvereins gründeten. Seit der Loslösung vom Arbeiter-Turnverein in den fünfziger Jahren nannte sich der nunmehr selbstständige Verein Jodeldoppel-Quartett Wipkingen, der seit 1982 unter dem Namen Jodelklub-Wipkingen auftritt. Bis heute kann der Jodelklub Wipkingen zahlreiche Erfolge an Jodlerfesten verbuchen und erfreut sich einer regen Konzert- und Vereinstätigkeit. Wer Lust und Freude hat, in diesem traditionsreichen Verein mitzusingen, ist herzlich eingeladen, bei einer der Proben, die jeweiligen Dienstag von 20.00 - 22.00 Uhr im Wipkingerstübli des Altersheims Sydefädeli stattfinden, vorbeizuschauen. Der Jodelklub Wipkingen freut sich, die Festteilnehmer/innen des Wipkinger Quartierfestes mit Hörnli und Gehacktem kulinarisch und mit Jodelvorträgen gesanglich zu verwöhnen.

SITUATIONSPLAN



- ELTERNVEREIN WAIDBERG
- REF. KIRCHGEMEINDE
- ALTERSHEIM WIPKINGEN
- GZ WIPKINGEN
- HOP! WIPKINGEN



Der **S(PORT) - C(LUB) WIPKINGEN** ist ein Fussballverein im herkömmlichen Sinne, der 1919 von einigen unverdrossenen Fussballpionieren gegründet wurde. Unzählige Krisensituationen mussten im Laufe der Jahre gemeistert werden. Letztmals stand der Verein anfangs der neunziger Jahre kurz vor der Auflösung bzw. Fusion mit dem SC Höngg. Dank grossem Einsatz - insbesondere auch der jüngeren Generation - ist es aber zwischenzeitlich gelungen, den endgültigen Niedergang abzuwenden. Heute verfügt der Verein über zwei Aktivmannschaften, je ein Senioren- und Veteranenteam sowie vier Juniorenmannschaften. Die Juniorenförderung liegt dem SCW besonders am Herzen und hier kann er auch ein steter Zuwachs verzeichnen. Im Quartier organisiert der SCW seit einigen Jahren auch das traditionelle Grümpelturnier auf der Lettenwiese.

Am Quartierfest führt der SCW eine Bierschwemme und eine Weinstube, gemäss eigenen Angaben «aus Infrastruktur- wie auch aus Erfahrungsgründen.»

Der **ELTERNVEREIN WAIDBERG** betreibt am Samstag von 17.00 bis 23.00 Uhr eine Bar mit phantastischen Drinks (darunter einen alkoholfreien für Kinder). Am Stand sind «Elternverein-Taschen» zu kaufen, die von den Kindern gleich bemalt werden können.

Der **GEWERBEVEREIN WIPKINGEN** ist innerhalb des Gewerbeverbandes der Stadt Zürich eine der jüngsten Sektionen. Vor gut zwei Jahren wurde er durch eine initiative Gruppe Gewerbetreibender ins Leben gerufen. Er betreibt eine aktive Politik zur Förderung und Erhaltung von leistungsfähigen Klein- und Mittelbetrieben durch Unterstützung, Beratung und eine Verbesserung der Rahmenbedingungen. So vertritt das Wipkinger Gewerbe seine Interessen gegenüber den Behörden und anderen Organisationen, organisiert Fachvorträge (z.B. zum Thema Mehrwertsteuer) und pflegt auch Geschäftskontakte und die Geselligkeit. Am Quartierfest ist das Gewerbe mit einer Cüplibar vertreten. Verschiedene Snacks, wie Crevetten im Bierteig, Fischspiessli usw. sind im Angebot und werden die kulinarischen Wünsche der Besucherinnen und Besucher zu erfüllen versuchen.

ÜBRIGENS . . .

■ WIEDERERÖFFNUNG LETTENAREAL

Nach der Schliessung für die Drogenszene wurde das Lettenareal in Rekordzeit umgestaltet und steht nun der Quartierbevölkerung täglich von 11 bis 20 Uhr zur Verfügung. Zwei Beach-Volleyballfelder und eine Liegewiese laden zum Verweilen ein. Machen wir von diesem Angebot reichlich Gebrauch!

■ GZ SCHINDLERGUT

Die Theatergruppe Schindlergut zeigt «Spiele mit dem Feuer» auf dem Heuboden. 10 Spielerinnen und Spieler verschiedener Nationalität zeigen improvisierte Szenen rund um die Themen Heimat, Macht, Liebe, Zusammenleben, Vaterland (Freitag, 1. September, 20.15 Uhr, Eintritt Fr. 10.—).

Das Kafi ist weiterhin von Dienstag bis Samstag 15 - 18 Uhr, Mittwoch 15 - 20 Uhr geöffnet.

■ STADTKÜCHE ZÜRICH

Neu gibt es im Speiselokal Letten (Nordstrasse 101) jeden Freitag um 11.30 Uhr einen Mittagstisch für alle unter dem Motto: «Zusammen essen - nicht immer, aber immer am Freitag!» Das Tagesmenu inkl. Getränk (3 dl) ist für Fr. 10.— erhältlich.

■ SCHWYZERÖRGELI-GRUPPE

Mitspieler/-innen sind gesucht.

Interessenten und Schnupperfreudige melden sich bei Richard Limburg, Nordstrasse 319, Tel. 271 56 53

VERANSTALTUNGSKALENDER

27. 8.

SONNTAG 17.00 UHR

Serenade

auf der Terrasse des Krankenhauses Käferberg, Emil Kläti-Strasse 25

23. 9.

SAMSTAG

Literatur-Nacht

in der Buchhandlung Am Rand, Röschibachstrasse 73

24. 9.

SONNTAG 11.00 UHR

Jazzkonzert

mit Jürg Grau und den "Grauen Hirten", Schulhausplatz Waidhalde

MITGLIEDSCHAFT IM QUARTIERVEREIN WIPKINGEN

Diese Sondernummer des Waid(t)blick wird in alle Haushaltungen in Wipkingen verteilt. Normalerweise erhalten ihn nur die Mitglieder des Quartiervereins. Das Abonnement (mindestens 4 Ausgaben jährlich) ist im Mitgliederbeitrag von Fr. 22.— für Einzelmitglieder und Fr. 80.— für Kollektivmitglieder inbegriffen. Wollen Sie auch in Zukunft nicht darauf verzichten und informiert sein, was im Quartier läuft. Werden Sie Mitglied im Quartierverein:

Name/Vorname:

Jahrgang:

Beruf:

Adresse:

PLZ/Ort:

Datum:

Unterschrift:

Einsenden an Quartierverein Wipkingen, Postfach 231, 8037 Zürich

AZB
8037 ZÜRICH



Photo: Baugeschichtliches Archiv der Stadt Zürich

Röschibachplatz um 1910

AKTUELLES

UMGESTALTUNG RÖSCHIBACHPLATZ

Während 60 Jahren (1908 bis 1968) wendete die Tramlinie 4 am Röschibachplatz, mitten in Wipkingen. Mit dem Baubeginn der Westtangente war diese fast schon romantische Zeit des Röschibachplatzes vorbei. Die Tramlinie 4 führte nicht mehr nach Wipkingen und über Röschibachstrasse und Röschibachplatz wurde während dem Bau der Westtangente der ganze Autoverkehr umgeleitet. Beim Röschibachplatz wurde mit der noch heute bestehenden Kurve samt entsprechender Kurvenhecke alles versucht, damit die Autos flüssig vorwärts kommen sollten.

Für das Quartier wurde ein Fussgängerübergang mit einer linsenförmigen Schutzinsel angelegt, die zwar heute noch bestaunt aber nicht mehr benutzt werden kann. Sie steht heute, völlig abseits und von Dauergrün überwachsen, einsam und unnütz da.

Seither hat Wipkingen aber auch einen zentralen Platz für Märkte oder kulturelle Veranstaltungen. Die Begrenzung mit der Kurvenhecke entspricht zwar nicht den Vorstellungen von einem städtischen Platz und die zufällige Möblierung ist eher behindernd als unterstützend. Dennoch, für Wip-

kingen hat der Röschibachplatz ohne Zweifel seither als eigentlicher Kern des Quartierzentrums eine grosse Bedeutung.

Aus aktuellem Anlass - in diesem Bereich müssen die Werkleitungen saniert werden - kann die Gestaltung des Röschibachplatzes jetzt überdacht und - soweit finanzierbar - verbessert werden. Der Quartierverein steht mit den städtischen Amtsstellen in gutem Kontakt und hat die folgenden Themen in die planerischen Überlegungen eingebracht:

- Aufhebung der unnötigen, linsenförmigen Insel mitten in der Strasse
- Reduktion des Kurvenradius und der Fahrbahnbreite auf etwa 5m
- Anhebung des Strassenniveaus auf Niveau Platz und Trottoir
- Offener gestaltete Abgrenzung zwischen Fahrbahn und Platz
- Direkter Zugang vom Platz zum Bahnhof
- Infrastruktur für vielfältige Nutzung (Wasser, Strom, etc.)

2 "BAHN 2000" -
ABSCHNITT
BAHNHOF WIPKINGEN

3 PORTRAIT:
BUCHHANDLUNG
"AM RAND"

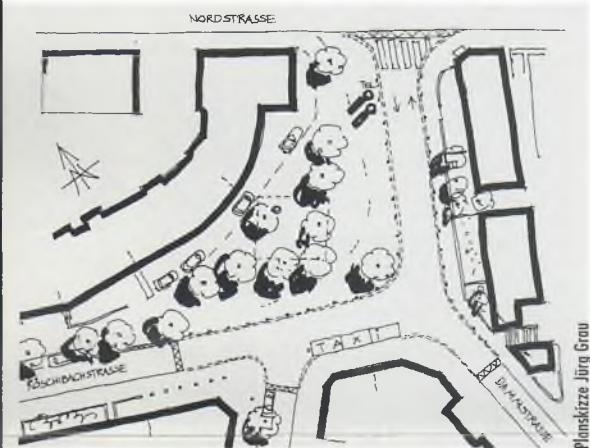
EDITORIAL

Wipkingen an einem Sommernachmittag des Jahres 2005. Mit grosser Freude nimmt die Quartierbevölkerung den frisch renovierten Bahnhof Wipkingen mit angegliedertem Quartierzentrum in Besitz. Knapp 40 Jahre nachdem durch den Bau der doppelstöckigen Hardbrücke der Wipkingerplatz seine Rolle als Quartierzentrum verlor, hat sich rund um den Bahnhof Wipkingen ein neues Zentrum etabliert. Im ehemaligen Aufnahmegebäude des Bahnhofs kann man ohne mühsames Treppensteigen seine Post aufgeben, nebenan lädt die Bibliothek zum Stöbern ein, auf dem Gleisniveau kann man Bahnбилlette lösen und Fahrplanauskünfte erhalten. Der Lärm hält sich in Grenzen. Mangels Finanzen durchquert weiterhin nur eine Doppelspur den Bahneinschnitt. Vis-à-vis lädt der neugestaltete Röschibachplatz zum Verweilen ein, man trifft sich mit seinen Freunden im Boulevardcafé und erinnert sich, dass es früher mehr Autos hatte an der Röschibachstrasse. Auch der Grossverteiler, der in der nach langem hin und her schliesslich doch nicht realisierten Überbauung des Bahneinschnitts keine grössere Ladenfläche fand, hat sich am Röschibachplatz neu eingerichtet. Im wiedereröffneten Restaurant Nordbrücke treffen sich altbekannte Quartiergrössen zu einer bescheidenen, aber würdigen Feier. Dank hartnäckigem Einstehen für die Quartierbevölkerung ist es nicht so schlimm gekommen wie befürchtet, ganz im Gegenteil. Man ist zufrieden. Wipkingen hat wieder ein Quartierzentrum.

■ Benedikt Gschwind

Die Durchfahrt soll für AnwohnerInnen und Zulieferung ohne Probleme weiterhin möglich sein. Ebenfalls wird die bestehende Parkierung auf Privatgrund entlang des runden Hauses weiterhin gewährleistet bleiben. Reine Durchfahrten quer durch's Quartier über den Röschibachplatz werden aber unattraktiver, solche Fahrten müssen auf die Westtangente und die Nordstrasse. Der Platz wird grösser und durch die umliegenden Bauten begrenzt. Damit wird er eine städtische Qualität erhalten und den quartierbezogenen Nutzungen besser entsprechen. Die Planung der Werkleitungssanierung und der Umgestaltung des Platzes laufen, die Bauzeit wird voraussichtlich von Herbst 1996 bis Ende 1997 dauern.

■ Markus Zimmermann



ÜBERBAUUNG EISENBAHN-EINSCHNITT- ZSCHOKKE-HATT-HALLER

Damit die Baubewilligung nicht verfällt, will der Generalunternehmer Zschokke-Hatt Haller mit der Baustelleninstallation und dem Abbruch des Bahnwärterhäuschen im Januar 96 beginnen. Anschliessend soll in einer 1. Etappe der obere Teil mit der Wohnüberbauung bebaut werden. Dafür wird zuerst nur der obere Teil der Geleiseanlagen überdeckt. Bis zur Nordbrücke soll ein Loch von etwa 30 Meter klaffen. Erst gegen Ende 97 soll der Deckel bis zur Nordbrücke herunter geschlossen werden. Dann sollen die Bauarbeiten des Geschäftshauses mit Restaurant beginnen. Für die ganze Bauzeit ist die Zu- und Wegfahrt auf den untersten Teil der Scheffelstrasse beschränkt. Auf den Frühling plant die Bauherrschaft eine Information der Öffentlichkeit. Für den Quartierverein ist es erfreulich, dass keine Baustellenfahrten über die Scheffelstrasse Richtung Geibelstrasse stattfinden werden. Gar keine Freude kommt über die Aussicht auf, dass bis Ende 97 zwischen der Überdeckung und der Nordbrücke eine Lücke bleiben soll. Dieses Loch wäre wirklich das letzte Loch im Quartier. Ob dieses Vorgehen dem Gestaltungsplan und der Baubewilligung entspricht, werden wir prüfen. Wir bleiben dran.

"BAHN 2000" - ABSCHNITT BAHNHOF WIPKINGEN

Die Planung der neuen Geleiseanlagen für die «Bahn 2000» kommt voran. Zur Zeit bearbeiten die SBB die Pflichtenhefte für die nächsten Planungsschritte der beiden Projektteams. Ab nächsten Frühling werden diese Teams ihre Arbeiten fortsetzen und einen sogenannten Submissionswettbewerb absolvieren. Ziel dieser Etappe ist es, die Planung weiter zu konkretisieren und gleichzeitig verbindliche Kostenangaben zu machen.

Für Wipkingen sind folgende Themen wichtig:

- Ästhetisch gute Ausführung der Brücke über die Limmat
- Durchgehender Zugang zum Mittelperron auf der Höhe Habsburgstrasse
- Zugang beim Bahnhof und von der Nordbrücke her
- Einbindung des Bahnhofs Wipkingen mit den neuen, quartierbezogenen Nutzungen
- Optimaler Schallschutz entlang Perronanlage bis zur Nordbrücke
- Genügend und gut eingerichtete Veloabstellplätze bei den Zugängen. Der Quartierverein hat gegenüber der SBB diese Aspekte und deren Bedeutung für das Quartier festgehalten. Im direkten Gespräch mit der Stadt aber auch an der öffentlichen Veranstaltung des Bauamtes I am 3. Oktober haben wir die Wünsche von Wipkingen formuliert. Unter dem enormen Spardruck der SBB und der Stadt Zürich scheint aber das eine und andere 'unter die Räder zu geraten'. Wir müssen uns für unsere Anliegen stark machen, sonst läuft nichts. Die geplante öffentliche Informationsveranstaltung im Quartier wird verschoben, bis von der SBB und vom Bauamt I konkretere Angaben zur Projektierung vorliegen.

BAHNHOF WIPKINGEN

UMBAU/PROVISORISCHER TREPPENAUFGANG ZUR NORDBRÜCKE

In den letzten Monaten wurde im Erdgeschoss des Bahnhofs Wipkingen hart gearbeitet. Die Leute von HOP! Wipkingen haben sich dort eingerichtet und entwickeln seit einigen Wochen ihre quartierbezogenen Aktivitäten. Im nächsten Frühling wollen sie auch die Schalter wieder öffnen. Wipkingen erhält damit einen fast vollwertigen Bahnhof mit Billetverkauf und weiteren Dienstleistungen. Die IG Bahnhof Wipkingen lässt sich nicht unterkriegen. Nachdem einige angefragte Institutionen keinen finanziellen Beitrag leisten wollten, sind neue Ideen geprüft worden. Inzwischen hat sich der Zivilschutz Zürich bereiterklärt, mit einer Gruppe von Fachleuten einen wesentlichen Teil der Arbeiten unentgeltlich zu leisten. Für die Restfinanzierung werden Firmen und Organisationen gesucht, die interessiert sind, an den Geländerbrüstungen der Treppenanlage Werbetafeln zu übernehmen. Einige Firmen haben bereits 'zugeschlagen' und sich für eine Werbetafel entschieden. Seit einigen Wochen liegen für dieses provisorische Bauvorhaben die Bewilligungen der SBB und des Tiefbauamtes der Stadt Zürich vor.

Die Treppe kann gebaut werden und darf bis zum Jahr 2000 beziehungsweise bis zum Baubeginn der SBB für das Projekt 'Bahn 2000' stehenbleiben, dann muss sie abgebrochen werden. Die IG Bahnhof Wipkingen hat beschlossen, die Treppenanlage im März 1996 ausführen zu lassen. Die Eröffnung und Übergabe an die Öffentlichkeit wird in der ersten Hälfte April stattfinden. Der öffentliche Verkehr wird mit dieser direkten Treppe von der Nordbrücke zum Bahnhofvorplatz, voraussichtlich für die nächsten 4 Jahre, besser verknüpft. Finanzschwierigkeiten plagen heute bekanntlich auch viel grössere Institutionen als die IG Bahnhof Wipkingen. Wer die bisherige Verzögerung bei dieser Treppenanlage auf die Gröszenordnung der SBB mit 'Bahn 2000' oder 'NEAT' hochrechnet, merkt schnell wie relativ die 4 Jahre sein könnten. Vielleicht wird auch hier wieder einmal ein Provisorium zum Provisorium? Für Wipkingen wäre das jedenfalls nicht die schlechteste aller Varianten.

■ Markus Zimmermann

SIND SIE INTERESSIERT AN KOSTENGÜNSTIGER WERBEFLÄCHE MITTEN IM QUARTIER?

WÄHREND DEN NÄCHSTEN 4 JAHREN KÖNNTE AN DER NEUEN TREPPE ZWISCHEN NORDBRÜCKE UND BAHNHOFVORPLATZ IN WIPKINGEN KOSTENGÜNSTIG EINE WERBETAFEL MIT IHREM LOGO HANGEN UND AUF IHRE ANGEBOTE HINWEISEN.

WEITERE INFORMATIONEN ERHALTEN SIE BEI:

IG BAHNHOF WIPKINGEN,
Z.HD. HERR WERNER BAUR,
POSTFACH 569, 8037 ZÜRICH

DIE NEUE GRIECHISCH-ORTHODOXE KIRCHE IN WIPKINGEN

Die Vision der griechisch-orthodoxen Gemeinde von Zürich hat sich im neu errichteten Gebäudekomplex an der Rousseaustrasse verwirklicht: ein geistliches Zentrum ist entstanden, mit der Kirche, die dem Heiligen Dimitrios gewidmet ist.

Der neuerstellte Sakralbau stösst weitherum auf Interesse, und es war nicht verwunderlich, dass sich die Kirche bis auf den letzten Platz füllte, als Pfarrer Simandirakis am 30. September auf Wunsch der Elterngruppe Letten und des Quartiervereins Wipkingen eine Vesper hielt und anschliessend Erläuterungen zur Kirche gab. Beim anschliessenden Apéro währte man sich wie in den Ferien in Griechenland: grosszügige Gastfreundschaft, griechische Spezialitäten und im Freien blauer Himmel. Der kreuzgangartige Rahmenbau ist zum Quartier hin offen. Hier liegen die Zugänge zur Kirche. Der Kirchenraum bildet zusammen mit dem Saal, dem Pfarrhaus und dem Atrium ein kirchliches Zentrum für Gottesdienste, Versammlungen und Treffpunkte für ca. 250 Personen.

Das eigentliche Zentrum bildet der weiss beschuppte Kegelstumpf, der von einem inneren Kuppelbau durchdrungen ist. Beide überragen den mit weissen Marmorsimsen gegliederten Sichtbetonbau; weitherum sind sie als markante Silhouetten erkennbar. Für die Planung des Innenraumes gab es drei Grundüberlegungen: Entwurf und Farbe des Fussbodens, hagiographische Darstellung in der Kuppel sowie die Einrichtung mit besonderer Berücksichtigung des Altars.

Der Marmorboden mit dem strahlenförmigen Muster wurde von griechischen Handwerkern mit buntem Marmor von Epidaurus und Ermioni verlegt. Die hagiographische Darstellung in der Kuppel ist das Werk des Vorstehers des Klosters der Insel Patmos. Die Kuppel wird von Betonsäulen getragen und zeigt die vier Evangelisten sowie die Apostel Petrus und Paulus. Der handgeschnitzte Altar ist eine Nachahmung byzantinischer Altäre des sechsten Jahrhunderts, bei denen sich Reben an den Säulen hinaufwinden und an byzantinischen Kapitellen enden. Der Altar wurde zuerst ganz vergoldet, anschliessend mit Farbe und Smalte behandelt und danach an bestimmten Stellen wieder mit Gold übermalt.

Eine Besichtigung der neu erstellten Kirche ist empfehlenswert, ebenso die Teilnahme an einem Gottesdienst. Orthodoxe Tradition und Spiritualität finden dort ihren Ausdruck; alle sind eingeladen, daran teilzuhaben.

■ Madeleine Bächler



Photo: Maja Bachmann

BUCHHANDLUNG "AM RAND"

Wieso *Am Rand*, liegt sie doch mitten im Zentrum von Wipkingen, am Röschibachplatz? Dem Namen *Am Rand* werden zwei Gegebenheiten gerecht. Einerseits der Titel eines «heiss geliebten» Buches Barbara Schneiders, der Geschäftsführerin, andererseits beschreibt es die örtliche Situation der Buchhandlung. Der Rand setzt die Grenze um jene Plattform herum, von der aus vielfältige und interessante Aktivitäten ausgehen.

Barbara Schneider musste sich einst zwischen Traum und Leidenschaft entscheiden: zwischen ihrer Niederlassung in der Bretagne und ihrer Leidenschaft, dem Lesen und dem Führen einer Buchhandlung. Vorbehaltslos verliebte sie sich in das Ladenlokal und richtete es mit zwei Architekten in einem modernen, nüchternen Stil ein.

Die Buchhandlung ist ein Ort des Austausches und der Begegnung. Bereits fanden mehrere erfolgreiche Lesungen und Ausstellungen verschiedenster Kunstrichtungen statt. Zeitungen und Zeitschriften können in der Buchhandlung gratis gelesen werden. Jede Lieblingsliteratur kann nachbestellt und innerhalb von maximal 48 Stunden in der Buchhandlung abgeholt werden.

Im *Am Rand* werden neben allgemeiner Literatur, Kinderbücher, Kunstbücher und Karten hauptsächlich Krimis angeboten. Für Barbara Schneider widerspiegeln Krimis die Essenz des Lebens. Sie betont

die Qualitäten der guten Krimiliteratur: attraktive Geschichten gekonnt erzählt.

Ihrer Leidenschaft, dem Lesen, gibt sich Barbara Schneider täglich mehrere Stunden hin, was ihr die Auswahl für ihr Ladensortiment erleichtert. Sie las schon immer leidenschaftlich. Das Lesen ermöglicht ihr sich von allen und allem zurückziehen, sich in eine andere Welt zu begeben. Beruflich engagierte sie sich nach der Schule im Bankfach. Aufgrund ihrer politischen Aktivitäten und der grossen Zuneigung zu den beiden Schweizer Schriftstellern Frisch und Dürrenmatt liess sie sich im Limmatverlag zur Verlagsbuchhändlerin ausbilden. In der traditionellen Zürcher Buchhandlung Dr. Oprecht AG wurde sie von der grossen Liebe zum Buchhandel gepackt, beim Sec 52, einer modernen Buchhandlung erwarb sie sich zusätzlich die nötigen Kenntnisse im Verlagswesen.

Barbara Schneider freut sich über die grosse Neugierde der Wipkingerinnen und Wipkinger. Ihre Kundschaft ist sehr vielschichtig. Sie freut sich über Anregungen, Tips und Kritiken, über die Ambiance und die Menschlichkeit. Unvergesslich bleiben ihr die Kirschen, die ihr als Dank für das Herausuchen eines literarischen Werkes von einer Wipkingerin geschenkt wurden.

■ Maja Bachmann



Photo: Madeleine Bächler

ERSTE ERFAHRUNGEN VON HOP! WIPKINGEN

Seit etwas mehr als sieben Monate sind wir im Bahnhof Wipkingen, im ehemaligen «Geisterbahnhof» wie ihn das Tagblatt in einer Reportage bezeichnet hatte, Untermieter der Interessengemeinschaft (IG) Bahnhof Wipkingen. Geister haben wir in dieser Zeit keine angetroffen, wohl aber einige dunkle Gestalten, die sich eiligst davonmachten, als wir unseren Platz einnahmen.

Es darf als ausgesprochener Glücksfall bezeichnet werden, dass sich im alten Bahnhof sowohl die Pläne der IG Bahnhof Wipkingen als auch das Pilotprojekt des Vereins HOP! Wipkingen verwirklichen lassen. HOP steht für «Hilfe organisieren und praktizieren». Hier eine aktive Gruppe aus dem Quartier, die sich für die Wiedereröffnung der Schalter und damit für einen Quartiertreffpunkt einsetzt, dort der Verein HOP! Wipkingen, der ein Einsatzprogramm für langzeit-arbeitslose Damen und Herren geschaffen hat, das in enger Zusammenarbeit mit dem Quartier und dem Arbeitsamt durchgeführt werden soll.

Nach einigen Vorbereitungsarbeiten im April konnte am 2. Mai dieses Jahres mit einer Gruppe von vierzehn Personen gestartet werden. Fünf Teilnehmer bildeten den «harten Kern» der Baugruppe, für die anderen und die einzige Teilnehmerin boten sich Einsätze in verschiedenen Institutionen, z.B. im Altersheim Sydefädeli, GZ Wipkingen und in der Stadtküche. Hier konnten unsere MitarbeiterInnen unter kundiger Anleitung arbeiten. Bereits nach den ersten Wochen wurden die Einsatzmöglichkeiten nach vielfältiger.

In zwei weiteren Gruppen, die ebenfalls je sechs Monate zum Einsatz gelangen, sind 17 bzw. 15 Personen, davon 3 bzw. 5 Frauen tätig. Der hohe Männeranteil ist darauf zurückzuführen, dass arbeitslose Frauen - vor allem alleinerziehende Mütter - meistens Teilzeitstellen suchen, die wir innerhalb des Programms von HOP! Wipkingen aber leider nicht anbieten dürfen.

Zur Zeit sind wir an der Rekrutierung der dritten

Gruppe, die ihre Arbeit am 3. Januar 1996 aufnehmen soll. Mit dieser Gruppe möchten wir die WC-Anlagen im Bahnhof Wipkingen in Zusammenarbeit mit der städtischen Denkmalpflege und dem Gewerbe aus dem Quartier renovieren. Der kleine Wartesaal auf dem Perron zwischen den beiden Gleisen soll im Januar 1996 wieder geöffnet werden und während des Tages offen bleiben.

■ Jörg Häfliger, Projektleiter

IMPRESSUM: WAID(T)BLICK ist das offizielle Mitteilungsorgan des Quartiervereins Wipkingen und ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen.

HERAUSGEBER: Quartierverein Wipkingen, Postfach 231, 8037 Zürich

REDAKTION: Lena Ruoss Fierz, Benedikt Gschwind, Markus Zimmermann

REDAKTIONSADRESSE:

Lena Ruoss Fierz, Rotbuchstr. 68, 8037 Zürich

GRAFIK: Franziska Widmer

DRUCK: W. Sollberger, Zürich-Wipkingen

ÜBRIGENS . . .

* GZ SCHINDLERGUT

Am Samstag, 20. Januar 1996 organisiert das GZ Schindlergut eine Innovationswerkstatt über die künftige Nutzung des Schigu. Moderiert wird dieser Anlass, der von 9 - 18 Uhr dauert vom bekannten Journalisten und Oekologen Daniel Wiener. Es wird auch eine Kinderbetreuung organisiert. Für weitere Auskünfte und Anmeldungen Telefon 361 72 41.

* WER HILFT MIT ?

Der QV organisiert jährlich zahlreiche Veranstaltungen (Lesungen, Konzerte, Flohmarkt, Informationsveranstaltungen, Räbeliechtliumzug, Weihnachtsmarkt, Ausstellungen etc.). Wer aus der Vereinsmitgliedschaft möchte unser gut eingespieltes Organisationsteam hin und wieder unterstützen, z.B. einen Stand betreuen, Flugblätter verteilen, Material bringen und abholen, servieren? Die Arbeit macht viel Spass und gibt Gelegenheit, Quartier und Leute näher kennenzulernen. Bitte melden Sie sich bei Lena Ruoss Fierz, Rotbuchstrasse 68, 8037 Zürich, Tel. P: 362 83 23, Tel. G: 364 05 94. Wir freuen uns über ihren Anruf.

* WIPKINGER WEIHNACHTSMARKT 1995

Wer am Samstag, den 2. Dezember, den Röschiachplatz zwischen 8.00 und 16.00 Uhr aufsuchte, konnte sich mit herrlichem Risotto, Pommes frites, Kuchen, Guezli und Glühwein verpflegen und sich durch die liebevoll geschmückten Marktstände in eine vorweihnachtliche Stimmung versetzen lassen. Feilgeboten wurden Weihnachts- und Geschenkartikel, Gebrauchsgegenstände, Bücher, Früchte, Blumen, Reformprodukte etc., ein vielfältiges Angebot, um anderen oder sich eine Freude zu machen.

* MITTEILUNG AN VEREINE UND ORGANISATIONEN

Am Donnerstag, den 18. Januar 1996, 20.00 Uhr, findet im Altersheim Sydefädeli, Wipkingerstübli, Hönggerstrasse 119, 8037 Zürich, die Vereinskoordinationssitzung statt.